

Auswahl an vergangenen Produktionen

404 Meer not found – Wir tanzen, ihr verdurstet
(Material: Motiven von Armand Gatti) 2025.

DAS ICH – WAS WIR MARAT/SADE (Material: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats) 2024.

Aqua Amore (Material: Stella von Goethe) 2023.

Was passiert, wenn ...
(Material: Pariser Kommune trifft Joseph Beuys) 2022.

What's JETZT?! (Material: Mark Fisher) 2021.

LEERSTÜCK Eine digitale Produktion
(Material: Brechts Lehrstücke) 2020.

ich trage stilles gepäck
(Material: Leben? oder Theater?, Charlotte Salomon) 2019.

SchlaflosSchlaf: Die unergründliche Vielleichtigkeit
(Material: Vom Schlaf, Jean-Luc Nancy) 2014.

Ausgesetzt im Ausland oder wie wir vom Sauerkraut
Abschied nahmen (Material: Fremd) 2003.

rudi d. staubt aus dem schrank (Material: Rudi Dutschke)
2001.

Heimat.made in germany (Material: Heimat) 1999.

KUR D'AMOUR ... and a water please
(Material: 1. Korinther 13) 1998.

Kartoffeln, Liebe, Kaugummi Szenische Prosa vom Untergang des Glücks. (Sommerregen, Marquerite Duras) 1995.

Bittersüße Herstückchen & Bruchschokolade (Material: Hohelied Salomos) 1994.

Claudia Rudolph

Claudia Rudolph studierte Erziehungswissenschaften an der Technischen Universität und Spiel- und Theaterpädagogik an der Hochschule der Künste in Berlin. Anschließend Aufbau eines Kunst- und Theaterbereiches in der damaligen Drogenlangzeittherapie Landhaus Oppenheim (Union Hilfswerk) und Gründung einer theaterpädagogischen Gesellschaft. Auslandsaufenthalte mit Theater- und Regiearbeit (Avignon / Frankreich). Seit 1990 freiberufliche künstlerische und pädagogische Arbeit als Theaterpädagogin, Dozentin für Theaterpädagogik und Schriftstellerin. Ab Oktober 2009 Lehrkraft für Theaterpädagogik/Theaterpädagogische Zusatzqualifikation an der EHB.

Arbeitsschwerpunkte

Theater und Soziale Arbeit; Theaterpädagogik in ästhetischer und soziokultureller Bildung; Biografische Theaterarbeit; Kreatives Schreiben; Interkulturelle Theaterarbeit; Interaktion und Kommunikation in theaterpädagogischer Gruppenarbeit; Kollektive künstlerische Theaterproduktionen mit Zielgruppen Sozialer Arbeit; Theaterpädagogische Projektentwicklung und -durchführung.

Kontakt

Nähere Informationen zu QTP*EHB erhalten Sie über:

E-Mail: claudia.rudolph@eh-berlin.de

eh-berlin.de/studium/qtp

[instagram.com/qtp_ehb](https://www.instagram.com/qtp_ehb)

Evangelische Hochschule Berlin (EHB)

Teltower Damm 118-122 | 14167 Berlin

Postanschrift: Postfach 37 02 55 | 14132 Berlin

Telefon: +49 (0)30 845 82 0 | Fax: +49 (0)30 845 82 450

www.eh-berlin.de

Fotos von Luna Kaiser, Frieda Eilmes, Louisa Fortwengel



Aufbau der Qualifikation

Im Rahmen des Studiums an der Evangelischen Hochschule Berlin besteht nach einem Bewerbungsverfahren die Möglichkeit einer bescheinigten Zusatzqualifikation im Bereich Theaterpädagogik. Die Zusatzqualifikation basiert auf drei großen Ausbildungsbereichen und begleitet drei Jahre des Studiums.

1. Grundlagen

Übungen, Methoden, Didaktik

2. Theaterstudio

Künstlerischer Produktionsprozess der Gruppe und Präsentation

3. Projektstage

Theoretische Grundlagen sowie die eigenständige Entwicklung eines Projekts in Feldern der Sozialen Arbeit

Abgeschlossen wird die Zusatzqualifikation mit einer öffentlichen Gruppenpräsentation und einer Abschlussarbeit.

Die Qualifikation Theaterpädagogik wird in Kooperation mit dem Institut für Innovation und Beratung an der Evangelischen Hochschule (INIB) durchgeführt und ist vom Bundesverband für Theaterpädagogik als theaterpädagogische Grundlagenbildung anerkannt.

Theater ist Sprache

Sie manifestiert sich als Essenz und Konzentrat von Gefühlen, Erlebnissen, Sehnsüchten und Forderungen in der szenischen Darstellung als poetische Textur.

Theater ist Körper

Er ist gebunden an die Erfahrungen, Ausdrucksmöglichkeiten und Fähigkeiten des darstellenden Menschen und setzt ihn zwangsläufig in den Mittelpunkt.

Theater ist Gemeinschaft

Sie entsteht im Arbeitsprozess theatraler Produktion von unterschiedlichen Individuen für ein gemeinsam verantwortetes Kunstereignis.

Theater ist Kommunikation

Sie wird geübt in der individuellen Textarbeit und erweitert sich in der szenischen Arbeitsweise auf die Gruppe in einem geschützten Arbeitsraum bis hin zu einer öffentlichen Aufführung.

Theater ist Öffentlichkeit

Anliegen werden in künstlerischen Texturen als Interventionen oder Assoziationen verschiedener Medien in den öffentlichen Raum getragen. Die Formate hierfür sind vielfältig und gebunden an die jeweiligen Arbeitsweisen.

Theater ist Sozial

Es ist der Mensch, der im Zentrum steht und über eine biografische und kollektive Produktionsweise Verbindungen mit sich selbst und den anderen eingeht. Er erfährt, gestaltet und praktiziert damit respektvolles Leben in Gemeinschaft.

Dozierende

Neben der Leitung und Hauptlehrenden Claudia Rudolph gibt es konstante sowie wechselnde Lehrbeauftragte. Sie bringen durch ihre Schwerpunkte die Möglichkeit der Einführung oder Vertiefung bestimmter Arbeitsweisen. Dazu gehören Percussion, Performance, Tanz, Bühne, Szenisches Schreiben und Atemarbeit sowie ausgewählte Theaterformen wie Playback, Forum und biografisches Theater. Eine genauere Vorstellung der Lehrbeauftragten und ihrer Schwerpunkte findet sich auf der Homepage.

Qualifikation

Mit Beendigung der Zusatzqualifikation sind die Studierenden befähigt, professionell eigene theaterpädagogische Projekte zu initiieren und in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld durchzuführen. Sie integrieren damit Theaterarbeit als eine Dimension in ihr Handeln und erleben damit neue Zugänge in ihrem Arbeitsauftrag. Theaterpädagogik eröffnet ihnen die Möglichkeit im Arbeitsfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit, Kreativität, Teamfähigkeit, soziales Lernen und soziale Kompetenz auf künstlerische Art entstehen zu lassen.

Positionierung

Die Studierenden werden aufgefordert, innerhalb des Ausbildungsprozesses soziale, pädagogische und künstlerische Haltungen in der theaterpädagogischen Arbeit für die Praxis zu entwickeln. Sie integrieren damit Theaterarbeit als eine Dimension in ihr Handeln und erleben damit neue Zugänge in ihrem Arbeitsauftrag. Theater wird zu einem Ort für Utopien und Begegnungen.